

gegeben. Der Vorstand des Meißner Dombauvereins überließ mir einen Lageplan der Denkmäler, nach dem die unter den Ständen aufgefundenen Denkmäler in Fig. 323 nachgetragen wurden.

Die der Beschreibung jedes Denkmals am Ende in einer Klammer () eingefügte Nummer gibt den Standort auf Fig. 323 an.

Die Denkmäler.

(Nach dem Todesjahr der Verstorbenen geordnet.)

Denkmal des Markgrafen Dedo, † 1069.

Das Grab befand sich „mitten im Dom“, im „monasterium S. Donati, quod est in Misna constructum“, also im Schiff der Kirche, ähnlich etwa wie das des Rudolf von Schwaben († 1080) in der Vierung des Merseburger Domes. Das Denkmal ist nicht mehr nachweisbar; verschiedene Hinweise auf gefundene Teile des Sarges entbehren sicherer Unterlagen. Zu Dedos Ehren eignete Kaiser Heinrich IV. dem Stift die Burgwart Leuben 1069 zu.

Denkmal des Bischofs Benno, † 1106.

Nach Hieronymus Emser, *Divi Bennonis vita* (Leipzig, Lotter, 1512) wurden 1274 das Grab Bennos aufgedeckt und die Reliquien des Bischofs an anderer Stelle aufgestellt. Seit 1285 beginnt Benno Gegenstand lebhafter Verehrung im Meißner Dom zu werden. Schon damals forderte Bischof Withego I. die Gläubigen auf, das sepulchrum beati Bennonis episcopi aufzusuchen. Die Verehrung setzt in erhöhtem Maße gegen Ende des 15. Jahrhunderts ein. 1512 erschien Emsers *vita Bennonis*, am 31. Mai 1523 verkündete Papst Hadrian VI. im Beisein Bischof Johannes VII. von Meißen Bennos Heiligsprechung, am 16. Juni 1524 wurden seine Gebeine feierlich erhoben und ein neues „marmornes“ Denkmal mitten in die Kirche gesetzt, das aber schon auf Befehl Herzog Heinrichs des Frommen und Johann Friedrichs bei deren erzwungenem Eintritt in den Dom (15. Juli 1539) „abgetan und durch das Steinmetzhandwerk dem Boden gleichgemacht“ wurde. Es hat sich nichts vom Denkmal erhalten. Die Gebeine sollen vorher gerettet worden sein und befinden sich jetzt bekanntlich in der Frauenkirche zu München.

Leider ist nicht klar angegeben, wo das ursprüngliche Grab und wo seit 1285 und seit 1524 die Tumba des Benno stand. Eine Notiz bei Faust, also von 1588, sagt, das ältere Grab habe zu allerhinterst am Chor in einem abgelegenen Winkel sich befunden. Emser in seinen Kanonisationsakten sagt nur, daß dies Begräbnis in humili loco sich befunden habe. Die Überlieferung des 18. Jahrhunderts wies es dem Raum im Nordostturme neben dem Chor zu. Dies alles erweist sich als nicht möglich, da zu Bennos Zeiten diese Bauteile noch nicht bestanden. Ebenso fällt die Ansicht des Ursinus fort, der das Grab in Verbindung mit einem vermauerten Tor zu bringen sucht, „wo jetzo noch die Capelle Simonis et Judae befindlich ist“. Denn diese Kapelle liegt ebenfalls außerhalb des Baugeländes des Domes des 11. Jahrhunderts, im Nordostturme.